

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 23: NEF

Rubrik: Wenn die Presse presst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte der Assyrer zum Besten, bis seine Frau erschien. Es wurde noch ein sehr netter, angeregter Abend, dem noch viele andere nette, angeregte Abende folgten.

Ich bedauerte es dann aufrichtig, als ich nach einigen Monaten die schöne Villa am Englischen Garten wieder verlassen mußte, da ich ins Ausland abberufen wurde. Unter den Eindrücken einer völlig fremden Umwelt und behaftet mit zeitgemäßem Undank für empfangene Wohlstatten, vergaß ich bald das assyrische Ehepaar. Bis ich einmal, von Ge- wissensbissen aufgerüttelt, eine Karte los- ließ und mich nach dem Besinden der Die- gelman'schen Familie erkundigte.

Wie erstaunte ich, als der Professor mit einem langen Brief antwortete, darin er auch auf unser Gespräch am Kamin zurückkam und auf die Abhandlung in der Revue d'Assyriologie über das Verschauen der Babylonierinnen. Und er überraschte mich mit einem neuen Beweis. „Unser Jüngster,“ schrieb er, „Adad, ein äußerst fröhlicher Knabe, hat ganz Ihre blauen Augen und die gebogene Nase, bester Freund. Zweifeln Sie nun noch immer an dem Phänomen des Versehens, Sie ungläubiger Thomas?“

Ich versägte daraufhin umgehend einen herzlichen Gratulationsbrief und zweifelte nicht mehr länger an dem Phänomen des Vergehens.

Heinz Sharpf

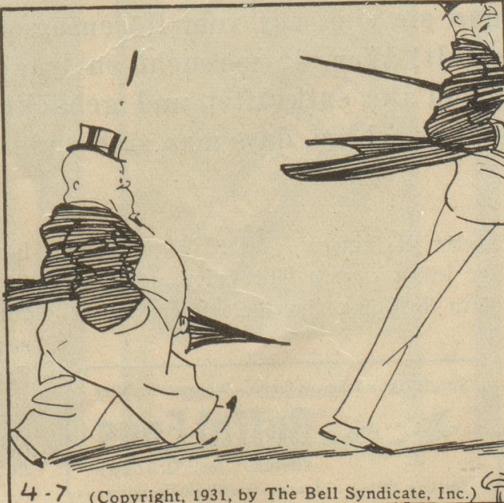
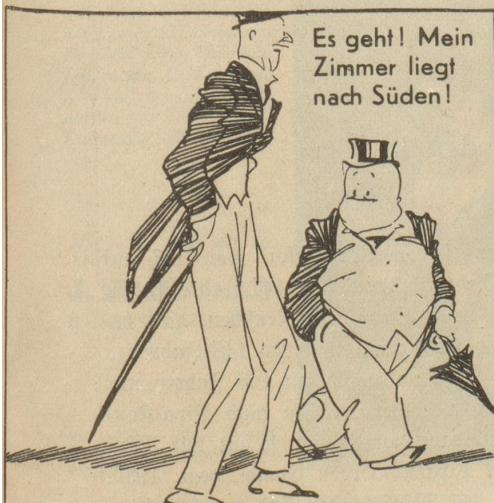
Wenn die Presse presst?

Eine Autosachzeitschrift weiß zu berichten, daß Er preßfahrten per Auto den Schnellverkehr vermitteln ...

Soll natürlich heißen ... Expressfahrten. Was die Expresser bezeichnen ist klar ... nämlich niedrigere Eisenbahntarife. — — Was gedenkt die Eisenbahndirektion gegen diese Expresser zu tun?

Notiz der „Kronacher Zeitung“:

„Der Ziegenzuchtverein war mit 40 Mann erschienen. Elf Stück wurden verkauft und



XXXV. Schweizerisches Schachtournier in Winterthur



Prof. Dr. O. Nägeli, Bern

51 Rabinovitch

dabei ein Durchschnittspreis von 20 bis 30 Mark erzielt."

Infolge dieses günstigen Angebotes empfehlen wir kauflustigen Damen, sich um die restlichen 29 zu bewerben.

In einer „Freiburger Zeitung“ stand folgendes Anserat:

„Heirat. — Durch bittere Erfahrungen
suche ich einen häßlichen Mann. Bin groß,
schlank, blond und von angenehmem
Aussehen. Bedingung: Gute Stellung und

etwas Barvermögen. Nur ernstgemeinte
Zuschrift mit Bild (wird ehrenwörtlich
zurückgesandt) unter Chiffre . . .“

Wozu das Bild? Aber ich lege es immerhin bei, damit Sie prüfen können, ob ich häßlich genug bin. Ihr Febo.

Thr Febo.

„R.-Anzeiger“:

„Erklärung. Ich Unterzeichnete fühle mich
gezwungen, da mein Mann als allgemein
viel zu guter und ehrlicher Mensch weit
und breit bekannt ist, in die Öffentlichkeit
zu bringen, daß sich kein so Unterhändler
oder andere arbeitscheue Objekte mehr zu
wagen getrauen, denselben beim Bierstisch
etwas abzudrücken. Ich warne hiermit je-
dermann vor solchen Manipulationen und
erkenne solche Käufe grundsätzlich nicht an.“

Frau A. R."

Wieder mal ein typisches Beispiel für das schwache Geschlecht!

Mož hat seine zweieinhalb Zentner Lebendgewicht. Und lauft sich doch ein Kleinauto!

Eine Schar Bengels wohnt Možens vergeblichen Versuchen bei, seinen Corpus in

dem Behikel zu verstauen

Schließlich ruft einer:
„Söll ich Thne mit eme Schuhlössel
hälle?“